

## Wir schaffen es wieder!



H.-B. Henkel-Hoving,  
Chefredakteur

Die Ex-DDR saust an mir mit 250 Stundenkilometern vorbei, während ich diese Zeilen schreibe. Mit dem ICE von Berlin durch Brandenburg nach Hannover zu fahren, dauert heute nur wenig mehr als anderthalb Stunden. Vor 25 Jahren war das alles noch ganz anders: Das Land war zwar wiedervereinigt, aber die Züge fuhren beileibe noch nicht so schnell wie heute von Ost

nach West. Die Euphorie nach dem Fall der Mauer drohte im wahrsten Sinne des Wortes auf der Strecke zu bleiben. Schaffen wir Deutschen das?

Ein Vierteljahrhundert später kann es darauf nur eine Antwort geben: Ja, wir haben es geschafft! Gewiss: Vor allem die 16 Millionen Menschen aus der DDR mussten große Veränderungen bewältigen und teilweise auch Härten ertragen – die Westdeutschen hatten es in der Regel einfacher. Doch unterm Strich gilt nicht nur für das Gesundheitswesen: Im Wesentlichen ist es gut gegangen.

„Ossis“ und „Wessis“ haben heute die gleiche Lebenserwartung, die Kliniken in den neuen Bundesländern sind keine Bauruinen mehr, Arzneimittel und moderne

Medizintechnik gibt es genug. Und die gute alte Sozialversicherung – allen voran die AOK – hat von Anfang an wie selbstverständlich funktioniert.

In diesen Tagen steht die Gesundheitskasse wieder parat, wenn es um das Meistern einer großen gesellschaftlichen Aufgabe geht: Die AOK-Vorstände machen sich dafür stark, die elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge einzuführen. Das spart Bürokratie und ist zugleich Ausdruck einer Willkommenskultur, die nicht nur gut gemeint, sondern auch gut gemacht sein muss. Aber ich bin mir sicher: Wir schaffen das wieder!

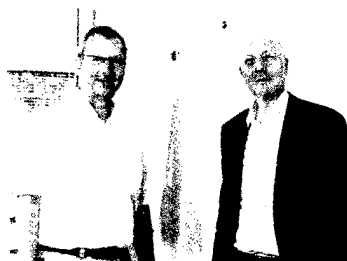
In diesem Sinne Ihr

Die Ex-DDR saust an mir mit 250 Stundenkilometern vorbei, während ich diese Zeilen schreibe. Mit dem ICE von Berlin durch Brandenburg nach Hannover zu fahren, dauert heute nur wenig mehr als anderthalb Stunden. Vor 25 Jahren war das alles noch ganz anders: Das Land war zwar wiedervereinigt, aber die Züge fuhren beileibe noch nicht so schnell wie heute von Ost



# 26

Interview mit Frank Weidner: Wie der Pflegewissenschaftler die geplante einheitliche Pflegeausbildung bewertet



Sieht in einer einheitlichen Pflegeausbildung Chancen: Prof. Frank Weidner (links) im Gespräch mit G+G-Chefreporter Thomas Hommel.

### 12 ÜBEN FÜR DEN FALL DER FÄLLE

Falsches Bein amputiert, verkehrte Tablette gegeben – um Fehler zu vermeiden, intensivieren Kliniken ihr Risikomanagement. Das aber ist noch ausbaufähig.

Von Thomas Hommel

### 14 ABSCHIED VON DER GISSKANNE

Kliniken titulieren die geplante Krankenhausreform als Sparmaßnahme. Doch Gesundheitsökonomien halten viel davon, dass gute Häuser gezielt Geld bekommen.

Von Hans-Bernhard Henkel-Hoving

### 15 MIT SEELENKNACKS IN LOHN UND BROT

Psychisch kranken Menschen fällt es oft schwer, einen Arbeitsplatz zu finden oder zu behalten. Welche Hilfe sie brauchen, diskutierten Experten auf einer Tagung.

Von Anne Töpfer

### 16 VON DER WIRKLICHKEIT ÜBERHOLT

Die Digitalisierung kommt in Praxen, Kliniken und bei Kassen nur langsam voran. Woran das liegt, zeigten Fachleute auf einem Symposium auf.

Von Thomas Rottschäfer

### 17 „DEMENTZ-MANAGERIN ENTLASTET DEN ARZT“

Eine hochwertige Versorgung für Menschen mit Demenz ist nicht flächendeckend vorhanden, sagt der Psychologe René Thyrian. Abhilfe schaffen kann eine Dementia-Care-Managerin, die Patienten unterstützt.

## TITEL

### 18 RETTUNG FÜR DIE NOTFALLMEDIZIN

Überfüllte Klinikambulanzen, hohe Vorhaltekosten – die Notfallversorgung hierzulande ist reformbedürftig. Ein Vorbild können Zentren wie in Dänemark sein.

Von Boris Augurzky und Andreas Beivers

### 26 „ALTENPFLEGE GEHT NICHT VOR DIE HUNDE“

Die Politik will die getrennten Pflegeausbildungen vereinheitlichen. Der Pflegeforscher Frank Weidner sieht darin eine große Chance für seine Profession und befürwortet das Ende des dreigliedrigen Systems.

### 30 BREMSE ZIEHEN BEI PILLENPREISEN

Rabattverträgen, Nutzenbewertung und Festbeträgen zum Trotz – die Kosten für Arzneimittel schnellen in die Höhe. Höchste Zeit, den Preisauftrieb zu stoppen.

Von Helmut Schröder, Gisbert W. Selke und Carsten Telschow

### 36 „IN 30 JAHREN IST KREBS KONTROLLIERBAR“

Dank neuer Therapien verliert die Diagnose Krebs bald ihren Schrecken. Davon ist Gesundheitsexperte Karl Lauterbach überzeugt. Damit die Behandlung aber auch bezahlbar bleibt, muss die Politik handeln.

9 **Rundruf** Zu viel Papierkram?

11 **Kommentar** Digitalisierung: Mehr Tempo, bitte!

38 **Recht** Anspruch auf Apothekenrabatt

40 **AOK-Notizen** Aktuelles aus Bund und Ländern

42 **Service** Bücher, Termine und mehr

44 **Debatte** Risikostrukturausgleich: Qualität muss sich lohnen

45 **Nachlese** Briefe an die Redaktion

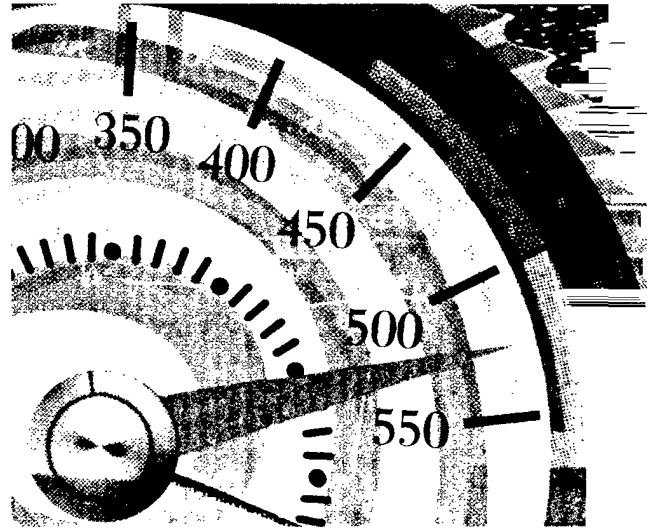
45 **Impressum** Wer steckt hinter G+G?

46 **Letzte Seite** BECKs Betrachtungen



# 18

Ernstfall: Wie sich die Notfallversorgung hierzulande verbessern lässt



Arzneimittelpreise: Welche Instrumente den rasanten Kostenanstieg bremsen können

Interview mit Karl Lauterbach: Was der SPD-Gesundheitsexperte von den Preisen neuer Krebspräparate hält

